

Andreas Weigl

Susanne KREJSA MACMANUS – Christian FIALA

Der Detektiv der fruchtbaren Tage. Die Geschichte des Gynäkologen Hermann Knaus (1892–1970).

Wien: Verlagshaus der Ärzte 2017 (Schriftenreihe des Museums für Verhütung und Schwangerschaftsabbruch 1), 270 Seiten, zahlreiche Abbildungen.

ISBN: 978-3-9905-146-5, € 29,90

Susanne Krejsa MacManus und Christian Fiala haben sich der Biographie eines international bekannten österreichischen Mediziners angenommen, der dennoch heute weitgehend vergessen scheint. Hermann Knaus stand in gewisser Weise mit seinen Forschungen „zwischen gestern und morgen“. Der Erfinder der Knaus-Ogino-Methode der Schwangerschaftsverhütung verdankte seine Erkenntnis seiner Orientierung an der empirischen Methode, wie sie sich im Lauf des 19. Jahrhunderts in den Naturwissenschaften durchsetzt hatte, besonders einem England-Aufenthalt im Jahr 1924 am Londoner University College. Knapp davor hatte Knaus' Befassung mit der Kontrazeption eingesetzt. Im Herbst 1925 wissenschaftlich gereift an die Grazer Uni-

versitätsklinik zurückgekehrt, machte er nun die Frage „Was ist die unmittelbare Ursache der Geburt?“ zu seinem Hauptthema. 1928 brachte ein Forschungsaufenthalt in Deutschland den entscheidenden Durchbruch. Sein Ergebnis: „Die Ovulation erfolgt bei Frauen mit physiologischen Genitalfunktionen stets am 15. Tage vor Eintritt der Menstruation.“ (Seite 29) Von da war es nur noch ein Schritt zu einer Rechenmethode der fruchtbaren und unfruchtbaren Tage. Was folgte war vorhersehbar und erinnert an Ignaz Semmelweis: entschlossener Widerspruch der Fachkollegen. Doch die wissenschaftliche Welt hatte sich seit den 1850er Jahren verändert. Schon bald kam es zu Versuchen, Knaus' Aussagen zu überprüfen. Knaus erhielt auch Feedback von Patientinnen, denn hauptberuflich war er ja Gynäkologe und Geburtshelfer. 1930 bewarb sich der bereits renommierte Knaus um den Vorstand der I. Universitäts-Frauenklinik in Wien. Er erhielt die Position nicht, auch aufgrund seiner umstrittenen Thesen. Sein Erfolg war dennoch nicht aufzuhalten. Die Ärzteschaft bremsste bei der Verhütung, doch die Wirtschaft griff die Knaus'sche Entdeckung auf und produzierte Empfängnisverhütungskalender. 1934 wechselte Knaus nach Prag, wo er auch während der Zeit der deutschen Besatzung, nunmehr als deutscher Staatsbürger, verblieb. Er trat der NSDAP bei, was ihn nicht an scharfer wissenschaftlicher Kritik an Parteigenossen hinderte und ihm zwei Parteigerichtsverfahren einbrachte. Sein Einsatz für den Ausbau der Gynäkologie vor der NS-Machtübernahme und seine korrekte Haltung gegenüber tschechischen Patientinnen und Patienten sorgten dafür, dass er nach Kriegsende zunächst unbehelligt in Prag verbleiben konnte, doch sorgte eine Anzeige seines ehemaligen Gärtners für einen längeren Gefängnisaufenthalt, den er nur mit Glück überlebte. Nach Österreich zurückgekehrt praktizierte er trotz anfänglichem Berufsverbot in Graz, wurde dann aber rehabilitiert. Nachdem er Ende der 1940er Jahre Angebote für Professuren in der Schweiz und in Westdeutschland erhalten hatte, machten sich Experten für seinen Verbleib in Österreich stark. Er wurde provisorischer Leiter der Frauenabteilung der Rudolfstiftung, wechselte jedoch schon 1950 in das Krankenhaus Lainz. Am Ende seiner Karriere befasste er sich vor allem mit Fragen der Chirurgie und der Ausbildung. Nach

seiner Pensionierung ordinierte er weiter, operierte an Privatkliniken und befasste sich weiterhin wissenschaftlich mit seinem Hauptthema. Posthum erschien knapp nach seinem Tod 1970 sein Werk *Die wahre Dauer der menschlichen Schwangerschaft*.

Die Lebensgeschichte von Hermann Knaus bietet eine Fülle von Anregungen, die über die engere Medizingeschichte hinausgehen, so etwa auch die gesellschaftsgeschichtlich interessanten vorsichtigen Positionswechsel der katholischen Kirche in Zusammenhang mit der Einführung kontrazeptiver Methoden oder aber auch die Bedeutung von Innovation und Beharrung im wissenschaftlichen Diskurs des 20. Jahrhunderts. Krejsa MacManus und Fiala liefern jedenfalls eine sehr umfassende wissenschaftliche Studie zu Leben und Wirken dieses bedeutenden Mediziners, welche für einen breiteren Leserkreis von Interesse sein dürfte. Der Anhang bietet ein Werkverzeichnis von Knaus und eine Liste seiner Schüler.